MÄRZ 2012 | JAHRGANG 61 | NUMMER 2

Rundbrief

DER REGIONEN DONAU UND MÜNCHEN

GEMEINSCHAFT KATHOLISCHER MÄNNER UND FRAUEN
IM BUND NEUDEUTSCHLAND - ND

IMPULS
Geistliches Wort

Das neue Jahr ist kein neues Jahr mehr. So manches hat sich in den vergangenen Wochen schon ereignet – im Weltgeschehen und in unserem persönlichen Leben. Der eine erfuhr Augenblicke voller Freude und Glück, der andere fühlte in diesen wenigen Wochen bereits Angst, Trauer und Schmerz.
So ist das Leben – und wir haben es nicht in der Hand!
In den vergangenen Wochen war aber auch vieles wie immer.
Der Dichter Robert Walser hat darüber ein Gedicht geschrieben, das dieses Lebensgefühl sehr gut beschreibt.

Wie immer

Die Lampe ist noch da,
der Tisch ist auch noch da,
und ich bin noch im Zimmer,
und meine Sehnsucht, ah,
seufzt noch wie immer.

Feigheit, bist du noch da?
Und Lüge, auch du?
Ich hör ein dunkles Ja:
das Unglück ist noch da,
und ich bin noch im Zimmer
wie immer

Wie immer!
Der Wecker am Morgen,
die Tasse Kaffee oder Tee,
der Weg zur Arbeit –
wie immer!
Die Sonne, der Baum vor dem Haus –
wie immer!
Die guten und die schlechten Gewohnheiten,
der Ärger mit den anderen und der Ärger über mich selbst –
wie immer!

Die Grenzen, an die ich stoße,
und die Mauern, gegen die ich anrenne –
wie immer!
Die Schmerzen, mit denen ich zu leben gelernt habe,
das Alleinsein, das an manchen Tagen gut und dann wieder kaum zu ertragen ist –
wie immer!
Die Unzulänglichkeiten, das Versagen, die Vorbehalte –
wie immer!
Das Jammern, das Klagen und auch die guten Vorsätze –
wie immer!
Das Geld, das irgendwie gereicht hat –
wie immer!
Die Freundlichkeit der Menschen, die, wenn man sie lieb hat,
viel größer ist als ihre Schlechtigkeit –
wie immer!
Dass am Ende alles gut geht,
wenigstens so leidlich –
wie immer!
Dass es einen Ausweg gegeben hat,
an den ich selbst gar nicht gedacht habe –
wie immer!

Es ist gut, dass auch in diesem Jahr bereits vieles wie immer war und wie immer sein wird.

Denn:
Wie immer – das bedeutet: Es ist mir vertraut, ich kann es einschätzen, ich kann mit etwas rechnen. Wie immer - das gibt mir Sicherheit.

Für dieses „Wie immer“ dürfen wir wirklich dankbar sein, dankbar dem, der uns versprochen hat, uns auch in diesem Jahr wie immer - Tag für Tag - zu begleiten und zu geleiten. Kein geringerer als Gott sagt uns:

Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt!

Ja, alle Tage, bis zum Ende der Welt! Was für eine Zusage! Was für ein Gott!

Es ist wirklich ein Glück, dass vieles wie immer ist.
Manches macht uns aber auch traurig, dass es wie immer ist, dass sich einfach nichts ändert. Und wir wissen schon jetzt:
Auch in diesem Jahr wird es, trotz guter Vorsätze, alles in allem, wieder wie immer sein:
auf und ab, leicht und schwer, gelingend und voll daneben, glücklich und schmerzlich - im Rhythmus des Lebens - wie immer!
Da tut es gut zu wissen, dass Gott uns treu bleibt, dass er zu seiner Zusage steht - wie immer.

Aber:
Unser Gott ist nicht nur wie immer.
Unser Gott ist auch der immer Neue, der Unbekannte, der Unentdeckte.
Er hat Möglichkeiten, die unsere Vorstellungen übersteigen.
Wo alles hoffnungslos erscheint, schenkt er neue Hoffnung.
Wo wir am Ende sind, schafft er einen Neubeginn.
Wo wir von Tod und Sterben sprechen, beginnt bei ihm das Leben, das Leben in Fülle. So ist unser Gott:

Wie immer und immer neu!

Wir dürfen uns von ihm überraschen lassen.
Denn wo wir nicht mehr weiter wissen, ist er noch lange nicht am Ende.
Es ist schon so, wie Dietrich Bonhoeffer es gesagt hat:

„Von guten Mächten wunderbar geborgen erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“

INGE HUBER

WERKWOCHE 2011/12 IM KLOSTER ROGGENBURG
Die Teilnehmer

Die Werkwoche Roggenburg 2011/12 hatte 83 Teilnehmer, davon 50 Erwachsene (6 Erwachsene zwischen 80 und 88 Jahren), 28 Kinder und Jugendliche von 4 - 16 Jahren und 5 Kinder- und Jugendbetreuer von 16 – 23 Jahren.

4 Familien waren mit 3 bzw. sogar 4 Generationen vertreten.

Aus der Region München waren bei der Werkwoche 23 KMF-Mitglieder mit 15 Kindern dabei.

Unter allen Teilnehmern waren 25 Nicht-KMF-Mitglieder, davon 10, die zum ersten Mal an der Werkwoche teilgenommen haben.

Aufgrund von Zuschüssen der Region bzw. der Da-Capo-Stiftung und mit Hilfe von Spenden der Teilnehmer war es möglich, auch sozial schwächeren Familien bzw. alleinerziehenden Müttern mit ihren Kindern die Teilnahme an der Werkwoche zu ermöglichen. Dafür ein ganz besonderes Dankeschön!

INGE HUBER

Seit 11 Jahren zeichnet Inge Huber aus Kempten für die Werkwochen zum Jahresende verantwortlich. Dafür ein ganz herzliches Dankeschön!

Die Regionalleitung und alle, die bei diesen erlebnisreichen Treffen dabei waren

ROGGENBURG
Ein wirkliches Märchen

Es war, oder gibt, einmal eine Fee, die hatte wieder einmal einen Traum, wie man mitten im Winter und zu der Zeit, wo das Jahr sich neigt, in die Hände klatscht: Und viele kleine und große Menschenkinder hören dies und lassen sich anstecken von dem Traum der Fee.

Sie hatte sich nämlich so viele traumhafte Gedanken gemacht und war unermüdlich dabei, Märchenmaler zu gewinnen. Und siehe da, sie fand sie. Die Märchenmaler wiegten sich im Rhythmus der Trommeln und Riten und in vielen guten Gedanken, sodass sie selbst sich anstecken ließen und die im Reigen saßen, taten es auch. Es war eine Freundlichkeit und ein aufgewecktes Leben im Rhythmus des Tages geworden.

Die Fürsorge, die hinter allem steckte, ließ Dankbarkeit geradezu aufsprießen wie der warme Regen im Sommer. Alle, die eingebunden waren in das wirkliche Märchen, hoffen, dass die Begabung nicht aufhört, trotz aller Schwierigkeiten und Nöte.
Die gute Fee aber hieß Inge und hatte einen großen Helfer namens Uli.

ELISABETH UND HERIBERT HARTL

MUSISCHE WERKWOCHE IM KLOSTER ROGGENBURG 2011/12

„Leben ist Rhythmus“

Pünktlich brachte uns Zugreisende die Deutsche Bahn am 28.12. nach Illertissen, wo auch schon Autos auf uns warteten, um uns nach Roggenburg zu bringen. Dort konnten wir gleich die schönen Zimmer mit Bad beziehen. Nach dem Abendessen machten wir uns bei der Haus-Rallye in Gruppen auf den Weg, um in Verbindung mit kleinen Aufgaben das Haus von der Bibliothek über das Cafe und das Kinderland bis hin zum Wäschekeller und Tischtennisraum kennen zu lernen. Es bietet wirklich alles, was man sich nur wünschen kann für eine musische Werkwoche. Am Donnerstag Vormittag bekamen wir von Michael Sell eine abwechslungsreiche und informative Einführung ins Thema „Leben ist Rhythmus - Rituale im Leben“. Nachmittags ging‘s dann los mit den Arbeitskreisen - in meinem Fall beim Trommeln und Erzählen vom Senegal mit Max Bousso. „Baass, Ton, Ton, Bass, Slap“ - und schon ist eine Begleitung für viele Lieder möglich. Abends rauchten die Handflächen und wir waren gut drauf. Am Freitag Nachmittag war ich nochmals in diesem Arbeitskreis. Es hat richtig Spaß und Lust auf mehr gemacht. Abends nahm ich an dem flotten Tanzabend mit bretonischen Tänzen unter der Leitung von Helmut Sterz teil. Vier Tänze wurden einstudiert und drei davon am Silvesterabend vorgeführt. Ganz schön anspruchsvoll und auch lustig, wenn die Füße und Arme nicht gleich so mitmachen wie gewünscht. In den Mittagspausen gab es Fußballspiel, Tischtennis, Chor oder Basteln für die einen und Kissenhorchen oder Spaziergang in der Wald- und Wiesenhügellandschaft draußen für andere, auch eine spannende Führung durch die reich geschmückte Rokokokirche des Klosters Roggenburg und den Kapitelsaal. Anschließend traf man sich im ersten Stock im Foyer zum gemütlichen Kaffeetrinken mit selbst gebackenen Plätzchen und Kuchen von zu Hause. Inge Huber hat uns - nebst den unzähligen organisatorischen Dingen - die besinnliche Jahresschlussandacht mit Bildern und Pressetexten aus dem vergangenen Jahr gestaltet und - was ich besonders bewundert habe - beim Familiengottesdienst am nächsten Tag auch die besonders „bewegten“ Kinder zur Ruhe und Aufmerksamkeit bringen können. Nach der Jahresschlussfeier gelang es uns mit vereinten Kräften, innerhalb einer Stunde das Buffett und den Saal vollständig herzurichten mit hübscher Tischdeko in Lindgrün mit Kleeblättern und kleinen Marienkäfern, auch solchen aus Schokolade, die ganz schnell ihren Weg in Süßmäulchen fanden, und der Wanddeko von Ute sowie der phantasievollen Installation der Diskoanlage. Also ein wie immer kurzweiliger bunter Silvesterabend - hervorheben möchte ich stellvertretend die sehr gelungene Rap-Einlage mit der Weihnachtsgeschichte unter der Leitung von Inge Meier. Und obwohl uns das neue Jahr draußen sehr feuchtfröhlich mit dickem Regen empfangen hat, konnte Arno trotzdem ein wunderbar brennendes Feuer herzaubern. Die Landjugend hat kräftig geschossen, so dass die Kirchenglocken darin fast untergingen. Zum Familienspaziergang am Neujahrsnachmittag waren wir nur noch acht Erwachsene und ein Kind und haben den alten Wasserturm und das dazugehörende Gebäude besucht.

Zum Ende möchte ich noch darauf hinweisen, dass wir diesmal in vier Generationen anwesend waren und dass Roggenburg nach dem „Intermezzo“ in Bolanden uns auch 2012/13 aufnehmen wird.

JOHANNA HABERMANN

ROGGENBURG

Gemeinschaft mit allen Sinnen

Christliche Lebensgestaltung und Lebensgemeinschaft, es gibt sie. Sie werden sicht- und fühlbar bei den Musischen Werkwochen zum Jahreswechsel. Kloster Roggenburg - erstmals für die „Südschiene“ in einem modernen Bildungshaus, geführt vom Prämonstratenserorden. Eine Woche „besetzt“ von mehr als 80 Teilnehmer/innen aus 4 Generationen im „Rhythmus des Lebens“ - Motto der Tagung und Thema von Arbeitskreisen, Vorträgen, Besinnungen und musischen Aktivitäten. Hörbar im unentwegten Trommeln von Alt und Jung, angeleitet von Magatte („Max“) Bousso, dem afrikanischen Freund aus Saarbrücken. Erfahren beim Zusammenbau der Cajons, beim spontanen Chorsingen, beim Bibelrap. Sichtbar durch die wunderbar gestaltete Mitte, beim Malen und Basteln für Groß und Klein. Ergänzt durch den Rhythmus im Kloster, vorgestellt von Pater Roman, unserem aufgeschlossen-fröhlichen geistlichen Begleiter. Verspürt bei Sport und Feuerwerk, Sylvester und Neujahr. Auch beim Workshop für Männer zum Jahreswechsel! Welch eine Innovation! ND machts möglich. Möglich wird eine solch großartige Woche durch eine durchdachte und kompetente Vorbereitung und eine nahezu ganzjährige Planung. Es drängt uns, Dank zu sagen für dieses wundervolle Erlebnis, das wir erstmals und mit 3 Generationen aus der eigenen Familie teilen durften. Dank dem ganzen Vorbereitungsteam, vor allem an Inge und Ulrich Huber, Seele, Herz und Motor seit 11 Jahren. Die Liebe zum Ganzen und zum Detail, die täglich erfrischende Umsetzung mit Herzblut, niemand konnte sich entziehen. Sie haben Lebensgemeinschaft bewirkt, ND erfahrbar und sichtbar werden lassen und dankbar gemacht dafür, in diesem Bund seit Jahrzehnten ein Stück Heimat gefunden zu haben. Gemeinschaft mit allen Sinnen, auch mit der Hoffnung auf Nachdenklichkeit für alle, die noch im Gaststatus verweilen.

WOLFGANG UND INGRID HEISER

ROGGENBURG

Gedankensplitter

Denke ich an die Werkwoche, denke ich an:

Das ideale Tagungshaus:
- Unterbringungsmöglichkeiten für alle Lebenslagen: Singles, Paare, Familien, Gehbehinderte
- Vielfältige Tagungsräume für die verschiedensten Veranstaltungen: Saal, Raum der Stille, Kindergarten, Jugendraum, Freizeitraum mit Kicker und Tischtennisplatte, Gruppen- und Seminarräume, Bibliothek, Cafeteria usw.
- Wunderschöne landschaftliche Lage
- Herrliches Ambiente

Das tolle Programm
- Eingerahmt durch Laudes und Komplet
- Hausrallye
- Kirchenführung
- Feuer zum Jahreswechsel
- Trommeln bis zum Umfallen
- Erinnerungen von Erich Kästner
- Familiengottesdienst
- Basteln, Malen, Musizieren, Singen, Tanzen, Rappen
- Vielfältige Gesprächskreise
- Sporteln und Spazierengehen

Die vielen netten Menschen
- Die freundlichen und stets hilfsbereiten guten Geister des Hauses, allen voran ihr Leiter, Pater Roman
- Das ideenreiche Vorbereitungsteam unter der bewährten Leitung von Inge Huber
- Die supergeduldigen Betreuer des Kinder- und Jugendprogramms
- Die zwar manchmal etwas übermüdeten, aber insgesamt sehr netten und verständigen Kinder
- Die erwachsenen Teilnehmer: (bekannte und bis dato unbekannte) Bundesgeschwister sowie die (noch) Nicht-Mitglieder des Bundes, die sich alle nach ihren Interessen und Fähigkeiten ins Programm einbrachten
- Die interessanten Referenten

Fazit: Wer nicht dabei war, sollte sich das nächste Mal schnell anmelden, sonst könnte es sein, dass alle Plätze ausgebucht sind. Denn die, die dabei waren, kommen - wenn irgend möglich - wieder!

BARBARA MASSION

NOCHMALS IN EIGENER SACHE

Wie war das nochmal mit dem Rundbrief?

BIS WANN SOLL ICH WAS AN WEN SCHICKEN?

Im letzten Rundbrief habe ich ja schon angekündigt, dass wir über Verbesserungen im Ablauf der Rundbrieferstellung nachdenken. Hier kommt nun eine Verbesserung , die besonders denen entgegenkommen soll, die Beiträge veröffentlichen möchten: Ihr braucht nicht mehr zu überlegen, wem ihr was (elektronisch) schicken sollt, denn ab sofort gibt es eine zentrale E-Mail-Adresse, die das ganze Redaktionsteam erreicht. Dessen Mitglieder bearbeiten dann die sie betreffenden Beiträge. Gerne könnt Ihr natürlich in der E-Mail, die ihr an das Redaktionsteam schickt, Hinweise zur Bearbeitung geben, also z.B. Veröffentlichung bitte in einem bestimmten Rundbrief und/oder im Internet.
Dieses Verfahren hat eine ganze Reihe von Vorteilen:

- Die Autoren müssen nicht mehr überlegen, was an wen geht.
- Eingehende Beiträge können parallel von mehreren Redaktionsmitgliedern bearbeitet werden, z.B. wenn Terminkalender, Veranstaltungsankündigung in Textform und Internet betroffen sind.
- Wir vermeiden Verzögerungen, wenn Beiträge versehentlich an ein falsches Mitglied des Redaktionsteams geschickt wurden.
- Wir erleichtern Vertretungen innerhalb des Redaktionsteams.
- Robert kann sich besser auf die Endredaktion vorbereiten, wenn er den Überblick hat, was bei seinen Redaktionskollegen so eingegangen ist. So kann er sich eher auf Füllen – sprich Suche nach weiteren Artikeln - oder Kürzen einstellen.

Und hier ist die zentrale E-Mail-Adresse, an die Ihr Eure Beiträge schicken könnt: **rundbrief@nd-muenchen.de**

Diese Mail-Adresse wird ab jetzt auch immer auf der letzten Rundbriefseite angegeben sein.

Mit dem ganzen Redaktionsteam freue ich mich auf viele interessante Beiträge von Euch!

BARBARA MASSION

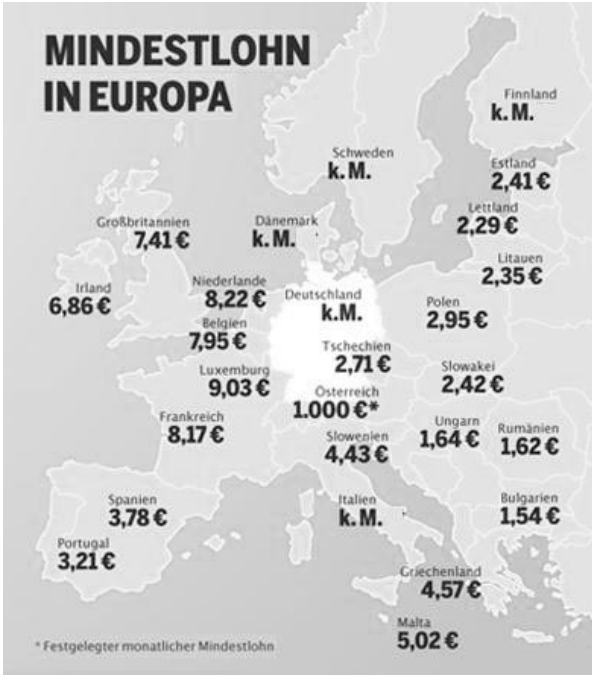
EUROPA

Von der Wertigkeit der Werte

Das Bild auf der Titelseite kommentiert der Pessimist mit „Nacht über Europa“,
der Optimist aber mit „Licht über Europa auch in der Nacht“.

Alle reden von den Werten, die unverzichtbar für Europa sind. Für die einen gehört dazu die Tarif-Autonomie, für die anderen ein Lohn-Niveau, das bei normaler voller Arbeitszeit ein auskömmliches Leben ermöglicht. Beides sind Werte hoher Wertigkeit. Die unterschiedlich bewertete Wertigkeit dieser Werte aber bedingt unterschiedliche Lösungen, lässt jedoch sicher auch Freiraum für Kompromisse.

Tarif-Autonomie contra Mindestlohn



QUELLE: HANS-BÖCKLER-STIFTUNG

OSTERN 2012

KMF-Kongress in Münster

MÜNCHEN – MÜNSTER

- mit dem Auto ca. 670 km; 6,5 Std Fahrzeit.
– mit dem Zug nur mit Umsteigen,
z.B. Mü. ab 7:27 Uhr, Münster an 13:56 Uhr

Die Region wird diesmal keine Bahn-Gruppenfahrt organisieren.

Das vollständige Tagungsprogramm ist im Dezemberheft des HIRSCHBERG abgedruckt. Dort finden sich auch alle Modalitäten zum Anmeldeverfahren

DER DOM ZU MÜNSTER (13. JHDT.) IST DERZEIT WEGEN RENOVIERUNG GESCHLOSSEN.

EXKURSIONEN

Von Münster aus

Das Tagungsprogramm lässt sich auflockern durch Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung, zu interessanten Zielen. Aus dem offiziellen Exkursions-Programm, das für den Freitag angeboten wird, einige Beispiele:

Besuch des **Rüschhauses**, des Wohnhauses der Familie Droste-Hülshoff mit Lesung von Gedichten von Annette von Droste-Hülshoff.
(10 KM)

Kloster Vinnenburg aus dem 13. Jhdt, ehemaliges Zisterzienserinnen-Kloster
(33 KM)

Marienwallfahrtsort Telgte an der Ems mit Kreuzweg an der Ems
(16 KM)

Benediktinerabtei Gerleve, Orgelkonzert u. Teilnahme an der Vesper
(32 KM)

KMF/ND REGION DONAU

Einladung zum Frühjahrs-Regionaltag 2012

DER DONAUREGION VOM 27.-29. APRIL 2012 IN SCHLOSS SPINDLHOF

Liebe Bundesbrüder und Bundesschwestern,

wir freuen uns, dass uns Bundesbruder Franz-Josef Ortkemper wiederum einen tieferen Einblick ins Alte Testament geben wird. Wir werden feststellen, dass die Menschen damals wie heute ihre Probleme hatten, sodass unser Tagungsthema höchst aktuell ist.

„SUCHEN-GLAUBEN-ZWEIFELN“
„Biblische Texte zur heutigen Krise des Glaubens“

TAGUNGSPROGRAMM

Freitag, 27. April
17:00 Eintreffen und Zimmerbezug
18:00 Abendessen
19:30 Komplet: gestaltet von Thomas Payer; Anschließend zwangloses Zusammensein und Gespräche mit Bbr. Franz Josef Ortkemper

Samstag, 28. April
08:00 Frühstück für Übernachtungsgäste
09:00 Morgenlob: gestaltet von Thomas Payer
09:30 Begrüßung, auch neuer Mitglieder
1. Referat von Bbr. Ortkemper „Gottvergessenheit in biblischen Texten“ (Sam 3,1-10; Hos.13 1-6; Weih. 1,16-2,24)
10:45 Pause
11:00 Aussprache
12:15 Mittagessen
14:00 Kaffee
15:00 2. Referat von Bbr. Ortkemper „Israel im Exil - Die große Gotteskrise“ (Js.40 1-31; PS 74)
16:00 Pause
16:30 Regionalversammlung
Überlegungen zur Zukunft der Region
Bericht des Vorstands
Kassenbericht
Neuwahl in die Vorstandschaft
(Wir erbitten dazu Vorschläge aus den Stadtgruppen)
18:15 Abendessen
19:30 Komplet: gestaltet von Thomas Payer
20:00 Diavortrag von Bbr. Wendelin Röhrich
Der Maler Otto DIX (1891-1969) „Ein Zeuge seiner Zeit“
Anschließend zwangloses Zusammensein und Gespräche mit Bbr. Franz-Josef Ortkemper

Sonntag, 9. Oktober
08:00 Frühstück für Übernachtungsgäste
09:00 Heilige Messe mit Bbr. Ortkemper und Thomas Payer
10:15 3. Referat von Bbr. Ortkemper
„Kohelet, ein gläubiger Mensch mit vielen Fragen“
12:00 Mittagessen
Anschließend Reisesegen und Bundesave

Änderungen vorbehalten!

ANMELDUNG:

Anmeldeschluss: Montag, 22. April 2012, eingehend bei Achim.
Wie immer bitten wir, die Anmeldungen per E-.Mail oder per Post (bitte nicht telefonisch) zu senden an: **Achim Kupke**
Turnerweg 7 · 92224 Amberg · (Tel: 09621-13566) · Achim.kupke@t-online.de

Kosten der Tagung: (Einzahlung während der Tagung direkt bei Hans Grasser)

Teilnahme	Freitag mit Sonntag	€ 90.-
Teilnahme	Samstag/Sonntag	€ 60.-
Teilnahme	nur Samstag	€ 20.-
Teilnahme	nur Sonntag	€ 10.-
Tagungsgebühr		€ 15.-
KSJ, Kinder u. Enkel ohne eig. Verdienst:		frei

WWW.EVANGELISCH.DE

Der Katholikentag 2012 als „ökumenische Speerspitze“

So fair und realistisch berichtet die Evangelische Kirche auf ihrer Internetseite über Ökumene beim Katholikentag 2012 in Mannheim. Kernstück des Berichts ist ein Interview des Journalisten und ev. Theologen K. Rüdiger Durth mit Bundesbruder Dr. Stefan Vesper.

UNSERE BUNDESBRÜDER STEFAN VESPER, GENERALSEKRETÄR DES ZDK, UND MARTIN STAUCH, KATHOLIKENTAGS-GESCHÄFTSFÜHRER, SOWIE DER FREIBURGER GENERALVIKAR FRIDOLIN KECK

Ökumene - „Einen neuen Aufbruch wagen“ wollen die im Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) vertretenen Laien mit dem 98. Deutschen Katholikentag, der vom 16. bis 20. Mai 2012 in Mannheim stattfindet. Mit Spannung wird das Gespräch mit den Protestanten über das Petrusamt erwartet.

Gehört zu diesem neuen Aufbruch auch die Ökumene? ZdK-Generalsekretär Stefan Vesper lacht: „Auf diesem Gebiet braucht das ZdK keinen neuen Aufbruch, wie schon die früheren Katholikentage und die beiden ökumenischen Kirchentage zeigen.“ Selbstverständlich habe man die Ökumene im „roten Rucksack“, dem Erkennungszeichen für das Mannheimer Treffen, zu dem mindestens 25.000 Dauer- und 10.000 Tagesteilnehmer erwartet werden.

Kritische Solidarität?

Der Religionspädagoge Dr. Vesper weiß selbstverständlich, dass nicht wenige Katholiken und Protestanten vom Besuch des Papstes im September 2011 in Deutschland enttäuscht sind. Denn der Papst vermied jedes konkrete Entgegenkommen in Fragen, die den ökumenisch Engagierten hier auf den Nägeln brennen - von der eucharistischen Gastfreundschaft für konfessionsverschiedene Ehen bis zu ökumenischen Gottesdiensten am Sonntagmorgen. Viele kath. Laien sind von dem Papstbesuch enttäuscht, weil er auch zu ihren konkreten Fragen schwieg - von der Lockerung des Zölibats für Priester bis zur Kommunion für geschiedene Wiederverheiratete.

Also viel Zündstoff für den 98. Deutschen Katholikentag? ZdK-Generalsekretär Vesper wehrt sich aber gegen jeden möglichen Versuch, das kath. Laientreffen gegen den Papst (oder die Bischöfe) zu instrumentalisieren: „Wir vertreten unsere Anliegen für die Menschen und die Kirche, und wir vertreten sie auch als Kirche.“ Der Katholikentag ist ein durch und durch katholisches Treffen. Er zeigt die Vielfalt der kath. Kirche. Seit jeher wird er mit einem Grußwort des Papstes eröffnet und viele Bischöfe aus der Weltkirche nehmen teil. Wer meint, uns gegen Rom oder die deutschen Bischöfe in Stellung bringen zu können, hat sich in der Adresse geirrt. Was aber nicht bedeutet, dass man seine eigenen Überzeugungen preis gibt. Also kritische Solidarität? Vesper: ‚Wenn Sie so wollen und Solidarität besonders betonen.“

„Wir hoffen auf kräftige ökumenische Signale“

Stimmt es eigentlich, dass der Mannheimer Katholikentag 2012 ökumenischer wird als der Dresdner Kirchentag 2011? Wieder so eine Gegensatzfrage, die der ZdK-Generalsekretär nicht sonderlich schätzt, zumal das persönliche Verhältnis zu

den Verantwortlichen des Deutschen Evangelischen Kirchentages in den zurückliegenden Jahren sehr eng geworden ist und man auch in vielen Sachfragen übereinstimmt. Nichts einzuwenden hat Vesper gegen die Formulierung, dass sich das ZdK und damit der von ihm alle zwei Jahre verantwortete Katholikentag als „ökumenische Speerspitze“ versteht. Längst ist es auf den evang. und kath. Laientreffen zu einer guten Tradition geworden, dass Deutscher Evangelischer Kirchentag und Zentralkomitee der deutschen Katholiken gemeinsam ökumenische Veranstaltungen vorbereiten. In Mannheim will man dem vor allem bei den Protestanten umstrittenen Thema des Petrusamtes nicht ausweichen. Vesper hofft, dass man vielleicht auch in dieser Frage einen Schritt weiter kommt.

Das „Ökumenische Zentrum“ auf dem Mannheimer Katholikentag wird ein besonders großes werden. Der ZdK-Generalsekretär: „Wir hoffen auf kräftige ökumenische Signale, die von Mannheim ausgehen werden. Die Menschen sollen spüren, dass wir keine ökumenischen Lippenbekenntnisse verabschieden, sondern dass es uns ernst ist, mit Kopf und Herz der Ökumene zu dienen.“ Erleichtert wird in Mannheim das ökumenische Miteinander durch das enge und vertrauensvolle Verhältnis zwischen dem gastgebenden Erzbischof Robert Zollitsch, der zugleich Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz ist, und dem badischen Landesbischof Ulrich Fischer.

Katholikentag sucht neue ökumenische Projekte

Nun hat das Ökumene-Zentrum des Katholikentages Gemeinden, Gruppen, Verbände und Initiativen eingeladen, die neue ökumenische Projekte in Angriff genommen haben. Vor allem ist man an Projekten interessiert, die für „neue ökumenische Aufbrüche“ stehen. Wichtig ist, dass diese Initiativen die zentralen Leitlinien der Charta Oecumenica umsetzen. Aus den eingehenden Bewerbungen werden die besten ausgewählt und zur Vorstellung ihrer Arbeit zum Katholikentag eingeladen.

Ausgesucht werden die Bewerbungen übrigens nicht vom ZdK, sondern gemeinsam vom kath. Johann-Adam-Möhler-Institut in Paderborn und vom evang. Konfessionskundlichen Institut in Bensheim.

„Ökumenische Schule“: Was ist zwischen den Kirchen möglich?

Nach den guten Erfahrungen mit der orthodoxen Beteiligung am 2. Ökumenischen Kirchentag 2010 in München will das ZdK auch die Orthodoxen Kirchen wieder in das Ökumenische Programm von Mannheim einbinden. Auch wenn es die Schwierigkeit gibt, dass die Orthodoxen über kein Laiengremium wie die Protestanten und die Katholiken verfügen.

ZdK-Generalsekretär Stefan Vesper: „Der 98. Deutsche Katholikentag 2012 erhebt einen hohen ökumenischen Anspruch, der nicht nur in die Breite, sondern vor allem in die Tiefe geht. Seit bald 50 Jahren spielt das Thema Ökumene bei uns im ZdK und auf den Katholikentagen eine wichtige Rolle. Und daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern.“ Schließlich seien Kirchen- und Katholikentage auch so etwas wie eine „ökumenische Schule“: In den Diskussionen wird geklärt, was zwischen den Kirchen möglich ist und was nicht. Und es wird gesagt, was wünschenswert ist und was nicht.“ Zugleich fügt er hinzu: „Wir halten an der unerschütterlichen ökumenischen Hoffnung fest.“

Dass der EKD-Ratsvorsitzende, Präses Nikolaus Schneider, zum Mannheimer Katholikentag 2012 eingeladen wird, ist für das ZdK so selbstverständlich wie die Einladung

an den badischen‘ Landesbischof. Darüber hinaus kommen viele theologische, politische und wissenschaftliche Referenten aus der evang. Kirche. „Und hoffentlich kommen auch viele evangelische Teilnehmer“, fügt Stefan Vesper hinzu.

Bleiben noch zwei Fragen. Der vom Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz angestoßene Dialogprozess wird aus der Sicht des ZdK, das sich an diesem Prozess sehr aktiv beteiligt, nicht um das Thema Ökumene herumkommen. Und wird es 2017, dem 500. Jahrestag der Reformation, einen dritten Ökumenischen Kirchentag geben? Aus der Sicht des ZdK-Generalsekretärs gibt es „viele Gründe dafür und viele dagegen.“ Die beiden Präsidien sind hierüber im Gespräch und wollen eine einvernehmliche Entscheidung fällen. Auf jeden Fall werde es eine „gemeinsame Veranstaltung“ der kath. und evang. Laien geben.

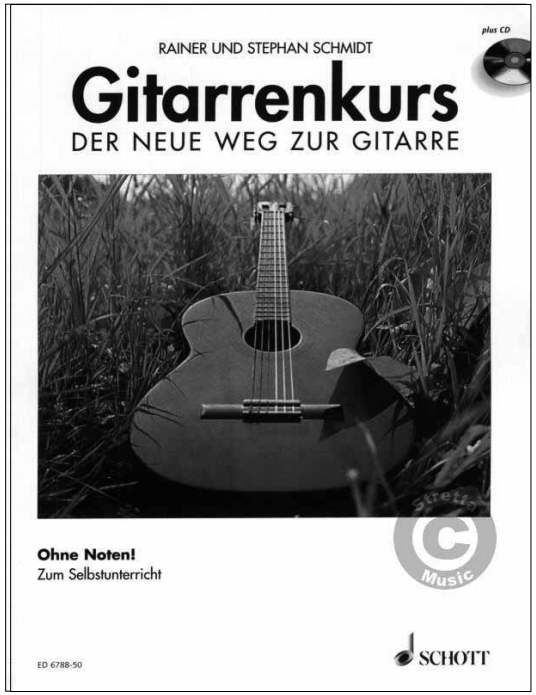
RÜDIGER DURTH

PAPST BENEDIKT XVI. ZUR ÖKUMENE

Zu Jesu Bitte „Sie sollen eins sein, damit die Welt erkennt, dass Du mich gesandt hast“ schreibt Josef Ratzinger 2010 in seinem ca. 350 Seiten-Buch „Jesus von Nazareth, Band II“ nur ganz wenig. Daraus (Seite 113/114) zitiert:

„Die Einheit kommt nicht aus der Welt; aus den eigenen Kräften der Welt ist sie nicht möglich. Wir sehen es. Soweit die Welt in der Kirche wirksam ist, kommt es zu Spaltungen. Die Einheit kann nur vom Vater durch den Sohn kommen. Aber die Kraft Gottes wirkt mitten in die Welt hinein. Das nicht von der Welt Kommende kann und muss durchaus etwas in der Welt und für die Welt Wirksames und auch für sie Wahrnehmbares sein. Die Zielsetzung der Einheitsbitte Jesu ist gerade, dass durch die Einheit der Jünger für die Menschen die Wahrheit seiner Sendung sichtbar wird. Deshalb bleibt das Ringen um eine sichtbare Einheit der Jünger Jesu Christi ein dringender Auftrag für die Christen aller Zeiten und aller Orte. Die unsichtbare Einheit einer Gemeinde im Glauben an Gott und an den, den er gesandt hat, genügt nicht.“

RAINER & STEPHAN SCHMIDT AUS MITTERFELS.
„Gitarrenkurs. Der neue Weg zur Gitarre“,
Schott-Verlag 1981 (Neuausgabe).



Eine etwas andere Gitarrenschule haben unser Bundesbruder Rainer Schmidt und sein Bruder Stephan entwickelt. Es geht hierbei nicht um das ferne, hehre Ziel einer klassischen Gitarrenausbildung, zu der viel Ausdauer und Musikalität benötigt wird, sondern darum, dass das Spielen zu allererst einmal Spaß machen soll, und um die einfache Liedbegleitung. Genau da setzt das Lehrprogramm an, das die beiden Brüder im Laufe einiger Jahre entwickelt haben. Durch Bilder unterstützt und durch die beigefügte CD, die zum Mitspielen und Mitsingen anregt, soll der Gitarrenschüler schnell Erfolgserlebnisse haben und seine Lieblingslieder spielen können. Man brauche dazu weder Notenkenntnisse noch besondere musikalische Fähigkeiten, schreibt Rainer in seinem Begleitbrief. Mit nur 10 Minuten täglichem Üben könne man schon nach wenigen Wochen die ersten Lieder oder Songs begleiten. Anhand von 50 ausgewählten Musikbeispielen lernt man schnell, wie man den Gesang einer Gruppe begleitet oder Lieder mitreißend vorträgt. Kurzum: ein Gitarrenkurs ohne Umwege, mit dem das Lernen Spaß macht!

INGEBORG GROTH

DOKUMENTE ZUR GESCHICHTE DES ND GESUCHT

EIN BLICK ZURÜCK

Bitte nicht wegwerfen, sondern an unser Archiv schicken!

Aus der Region München, genauer vom Altbayerngau, gibt es weder für die ND-Jungengemeinschaft noch für den Älterenbund eine zusammenhängende Chronik. Lange Zeit gab es auch keine regelmäßige Zeitschrift wie diesen RUNDBRIEF. Daher können uns Dokumente wie der abgebildete ND-Mitgliedsausweis aus dem Jahr 1929 helfen, Zug um Zug diese fehlende Chronik zu rekonstruieren. Wir danken Bundesschwester Rosemarie Scheid für die Übergabe.

Erzählungen und Berichte über Aktionen und das Leben in den Gruppen sind es wert, erhalten und weitergegeben zu werden; aber Dokumente sind besonders wichtig, zumal sie nicht den bekannten Verzerrungen des Gedächtnisses unterliegen. Sie benennen Personen und oft auch Funktionsträger.

An den Inhaber dieses ND-Ausweises Dr. Georg Scheid, geb. 1918, erinnern sich viele Bundesgeschwister. Einige kennen ihn noch aus der Schul- oder Studienzeit in München, andere von der „Gisela“ (Oberrealschule), an der er ab den 1950er Jahren Physik und Mathematik unterrichtete. Es ist dies das Schwabinger Gymnasium, an dem der ND-Gruppenkaplan Gottfried Simmerding unterrichtete. Ich selbst habe Georg Scheid erstmals dort bei meinem 2. Staatsexamen getroffen, als er 1969 für seinen plötzlich erkrankten Nachfolger als Seminarlehrer für Physik die praktische Prüfung vornahm. Er hatte da bereits eine wichtige Funktion auf Landesebene eingenommen: Unter Dr. Otmar Bohusch war er als Gymnasialprofessor an das Staatsinstitut für Gymnasialpädagogik (IGP) gewechselt, aus dem das von ihm 1974 bis 1983 geleitete Staatsinstitut für Schulpädagogik (ISP, heute ISB) wurde.

Weniger wissen wir über die Funktionsträger, die den Ausweis unterschrieben haben. Immerhin ist damit klar, dass zum Zeitpunkt der Ausstellung des Ausweises, also 1929, Adalbert Meyer der Geistliche Gauführer und Fritz Weber der von den Schülern gewählte Gauleiter war. Die aus der Jugendbewegung stammenden Namen dieser Funktionen wurden vom Nazi-Regime so missbraucht, dass man sie selbst heute kaum noch gerne ausspricht. Wie lange hatten aber Adalbert Meyer und Fritz Weber diese Funktionen inne? Wer war ihr Vorgänger und ihr Nachfolger? Was waren das für Persönlichkeiten, welchen Einfluss hatten sie, was ist aus Ihnen geworden? Alles Fragen, die immer schwerer beantwortet werden können je weniger Zeitzeugen und Dokumente zur Aufklärung beitragen können.

Nur die Geschichte des ND in der NS-Zeit in Bayern ist bisher an den folgenden zwei Stellen, ohne Chronologie, publiziert. Die spannende Geschichte des ND im Raum Oberbayern im Wiederaufbau nach 1945 hat m. W. noch niemand geschrieben.

Kurt Becher, “Neudeutschland” im Erzbistum München und Freising. Schicksale katholischer studierender Jugend in der NS-Zeit, S. 784-852 in: Georg Schwaiger (Hrsg.): Das Erzbistum München und Freising in der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft, 2 Bde., München 1984
und
Hans Fleischmann, Der Bund Neudeutschland in Ostbayern während der NS-Zeit. Ein Bericht, in: Beiträge zur Geschichte des Bistums Regensburg Bd. 21 (1987), S. 487-552

Auszüge aus beiden Werken sind in unserem Blog www.nd-muenchen.de auf der Seite „KMF / ND – Dokumente“ nachzulesen. Weiteres ist in Planung.

Material zur Geschichte des ND im Raum München / Oberbayern sendet bitte an:
Dr. Willibald Karl
An der Grundbreite 9, 82234 Weßling
Tel: 08153-1063,
E-Mail: catstone_carl@hotmail.com

Für Schwaben sammelt entsprechendes Material gerne:
Gerhard Glökler
Schwabenstr. 5, 86316 Friedberg
Telefon: 0821/65957;
Fax: 0821/667195,
E-Mail: g.gloekler@gmx.de

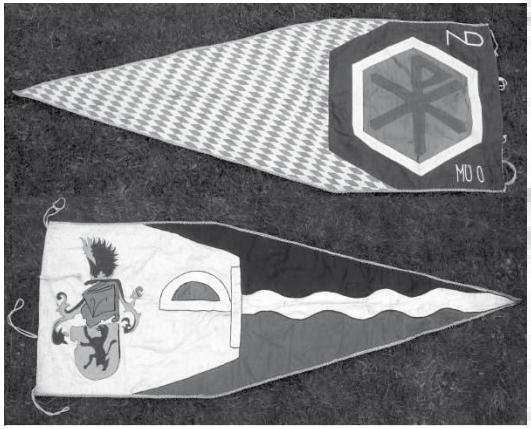
WERNER HONAL

Ein Wimpel mit Geschichte?

Wer kann Auskunft geben über den abgebildeten Wimpel der Gruppe Ost?

Der Wimpel befindet sich im Archiv der Region München. Aber wer kann sagen, seit wann es den Wimpel gibt, wer ihn angefertigt hat und zu welchen Fahrten oder Lagern er mitgenommen wurde? Wer hat ihn zuletzt gehabt und dann ins Archiv gegeben?

Und wer hat vielleicht noch so eine Rarität zu Hause?



Unser RUNDBRIEF wird im Internet ergänzt durch Informationen zu aktuellen Terminen und Links im Blog-Stil sowie durch feste Seiten zur ND- Geschichte etc. auf

WWW.ND-MUENCHEN.DE

Details zu unseren Gruppen, zu Veranstaltungen (Berichte, Bilder, Links) und Material stehen auf:

WWW.KMF-NET.DE/REGIONEN/MUENCHEN/

Im Gegensatz zum Rundbrief hat das Web (fast) unbegrenzten Platz. Daher können dort auch Berichte zu früheren Veranstaltungen nachgelesen werden.

AM SAMSTAG, DEM 12. MAI 2012

Maiwanderung der Region

Dies ist die erste Einladung zu unserer traditionellen Mai-Wanderung/-Wallfahrt, die diesmal etwas anders ist, nämlich ein historisch geführter Stadtgang.

Wir wollen ein typisches Münchner Siedlungsgebiet aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts durchstreifen. Das Ziel der Stadtwanderung ist schließlich die alte Wallfahrtskirche Maria Ramersdorf, die den meisten, wie auch mir, nur als Randerscheinung auf dem Weg zur Salzburger Autobahn bekannt ist.

Wir werden uns also am Samstag, dem 12. Mai, um 14:00 Uhr am Karl-Preis-Platz (U-Bahn Haltestelle; Bus vom Ostbahnhof) treffen und von dort zunächst durch die GeWoFag-Siedlung aus den 20er/30er Jahren des letzten Jahrhunderts wandern. Diese genossenschaftliche Siedlung ist ein Beispiel für die Bereitstellung modernen Wohnraums für Arbeiter und Angestellte. Damals siedelten sich etliche Industrie-Unternehmen auf den Feldern östlich des Ostbahnhofs an. Ein zweites Siedlungsbeispiel werden wir auch noch besuchen. Die Nationalsozialisten haben, kurz nach der Machtergreifung, hier am Beginn der „neuen Straße“ (Autobahn nach Salzburg) eine Siedlung für mittlere und obere Parteichargen errichtet.

Mehr und genaueres zu diesem Stadtteil wird euch auf der Wanderung Willibald Karl (Charly) in bewährter und profunder Weise erzählen.

Zum Abschluss besuchen wir dann die Wallfahrtskirche Maria Ramersdorf, die als älteste Marienwallfahrtsstätte Münchens (seit dem 14. Jahrhundert), ein bedeutendes Wallfahrtsziel für die Münchner Stadtbevölkerung war.

Wir werden dort sicher Gelegenheit zu einem Gottesdienst haben.

In einem nahe gelegenen Gasthaus können wir gemeinsam den Nachmittag beschließen.

Die Wegstrecke ist maximal 2 km. Wegen zahlreicher Stopps mit Erläuterungen und Anmerkungen werden wir sicher länger als eine Stunde unterwegs sein. Von Ramersdorf aus ist der Ostbahnhof per Bus gut erreichbar.

Mehr Details, wie Zeitpunkt der Kirchenführung und des Gottesdienstes oder Adresse des Gasthauses, gibt’s im nächsten Rundbrief (und dann auch im Blog).

wir gratulieren im Februar

97 Jahre Luise Ursula **Hirsch**
Passau, 28. Februar

90 Jahre Luitpold **Aumüller**
Regensburg, 7. Februar
Greta **Weckerle**
München, 21. Februar

88 Jahre Roswitha **Brandmüller**
München, 8. Februar

87 Jahre Ludwig **Götz**
Regensburg, 17. Februar

85 Jahre Joachim **Kreuer**
Grünwald, 28. Februar

80 Jahre Gudrun **Schübel**
Eichstätt, 12. Februar
Wilhelm **Wengenroth**
Landshut, 19. Februar

75 Jahre Klaus **Thomé**
München, 20. Februar
Klaus-Peter **Klarner**
Langenbach, 26. Februar

70 Jahre Marianne **Landgraf**
Weiden, 15. Februar
Ursula **Sandner**
Straubing, 18. Februar

65 Jahre Peter **Wachter**
Kaufbeuren, 10. Februar

wir gratulieren im März

93 Jahre Erich **Herrmann**
Riedenburg, 20. März

87 Jahre Max **Brechenmacher**
Zwiesel, 20. März
Karl-Josef **Kremer**
München, 31. März

86 Jahre Franz **Schiller**
Pfarrkirchen, 14. März
Marieluise **Liepold**
Eichstätt, 27. März
Erich **Mayr**
Landshut, 28. März

85 Jahre Oskar **Schmid**
München, 4. März
Max **Röhrle**
Kempten, 5. März
Beatrix **Kratz**
Garmisch, 8. März

80 Jahre Josef **Pröls**
Pfreimd, 18. März
Siegfried **Kerscher**
Augsburg, 23. März

75 Jahre Albine **Bauer**
Rosenheim, 1. März
Achim **Kupke**
Amberg, 9. März
Renate **Otter**
Günzburg, 10. März
Heinrich **Herpich**
Pentling, 23. März

70 Jahre Adolf **Geisler**
Regensburg, 3. März
Emmeran **Kränkl** OSB
Augsburg, 29. März

65 Jahre Michael **Pelchen**
München, 28. März

wir trauern

Die ND-Gruppe Südost trauert zusammen mit Peter Weidlich um seine geliebte Frau Barbara, die am 11.01.2012 verstarb. Barbara war an der Seite von Peter bei all unseren Gruppen-Veranstaltungen und Wanderungen mit dabei. Sie war in der Gruppe gerne gesehen, wir alle mochten sie. Unsere herzliche Anteilnahme gilt unserem Peter und seiner Familie.
Konrad Zahn

TerminkaleNDer
REGION MÜNCHEN

TERMINE, AUF DIE BUNDESGESCHWISTER AUFMERKSAM MACHEN

Karfreitag, 6. April 2012, 10:00 Uhr München: Von St. Michael durch die Fußgängerzone zur Heilig-Geist-Kirche: Karfreitags-Kreuzweg der Nationen

BUNDESWEITE VERANSTALTUNGEN

WEITERE INFORMATIONEN ÜBER DIE KMF GESCHÄFTSSTELLE ODER UNTER WWW.KMF-NET.DE

Vom 9.-14. April 2012: Bundeskongress in Münster: Glaube braucht Quellen – spirituell leben

Mittwoch, 16. - Sonntag, 20. Mai 2012, 98. Deutscher Katholikentag in Mannheim: Einen neuen Aufbruch wagen. Der ND wird sich auch in Mannheim wieder beteiligen.

TERMINE DER REGIONEN MÜNCHEN, DONAU UND FRANKEN

Vom 21.-23. September 2012, Zweiter Bayerischer Bundestag im Kloster Niederalteich mit Bbr. Prof. Dr. Franz-Josef Nocke

TERMINE DER REGION MÜNCHEN

BERNHARD WILL: 089 - 86 33 702

Samstag, 17. März 2012, 10:00 Uhr, Regionalrat im Pfarrzentrum Heilig Geist. Es folgt eine gesonderte Einladung an die Gruppenleiter

Donnerstag, 26. April 2012, 19:30 Uhr im Willi-Graf-Heim: Messe

Samstag, 12. Mai 2012, 14:00 Uhr, Karl-Preis-Platz, Willibald Karl führt uns durch die Wohngebiete aus dem frühen 20. Jahrhundert vom Karl-Preis-Platz bis zur Wallfahrtskirche Maria Ramersdorf; anschließend Zusammensein im Alten Wirt

GRUPPE ALLGÄU

WILLI OTTO: 08374 - 25247

Freitag, 9. März 2012, 14.30 Uhr, Pfarrzentrum St. Hedwig in Kempten, NN: Welche Bedeutung hat die katholischen Kirche noch für die „Jüngeren“ (20-40J)?

Freitag, 13. April 2012,19.30 Uhr, Pfarrzentrum St. Hedwig in Kempten, NN: Unsere Haltung zwischen Kirchen-Bewusstsein und Kirchen–Ferne

Freitag, 11. Mai 2012: Wanderung, Ziel u. Treffpunkt siehe Gruppen-Rundbrief; in diesem sind generell Termine und Themen verbindlich!

GRUPPE ALTMÜHL-DONAU

ERIKA HEINRICH: 08424 – 3360

Freitag, den 16. März 2012, 9.00 - ca. 17:00 Uhr in der Oase Steinerskirchen, Pater Ringeisen: Einkehrtag - Wer glaubt wird selig. Kosten für Referent, Tagungsraum, Mittagessen, Kaffee ca. 17.- €

Dienstag, 27. März 2012, 17.00 Uhr in den Räumen der KEB Eichstätt Pedettistraße: Gesprächskreis

Mittwoch, 18. April 2012, 9.00 Uhr in Gaimersheim, Gutenbergstr. 11: Besichtigung der Bäckerei Wünsche

Mittwoch, 23. Mai 2012, 19.30 Uhr im Pfarrsaal Nassenfels, Andreas Völker: Elie Wiesel

GRUPPE AUGSBURG

TONI BÖHM: 0821 - 43 45 49

Mittwoch, 7. März 2012, 15:00 Uhr, Helga Macht: Führung durch die neu renovierte evangelische Kirche St. Anna

Donnerstag, 8. März 2012, 14.30 Uhr: Spaziergang am Kuhsee und Kaffeerunde

Samstag, 10. März 2012, 18.00 Uhr in St. Moritz: Hl. Messe, anschließend Treffen in einem nahegelegenen Lokal

Donnerstag, 15. März 2012, 15:00 Uhr im Haus St. Ulrich, Gerhard Glöckler: Rückblick auf die Reise in das Piemont. Zum Kaffee bitte unter 31 52 276 anmelden.

Donnerstag, 12. April 2012, 14.30 Uhr: Spaziergang am Kuhsee und Kaffeerunde

Samstag, 14. April 2012, 18.00 Uhr in St. Moritz: Hl. Messe, anschließend Treffen in einem nahegelegenen Lokal

Donnerstag, 10. Mai 2012, 14.30 Uhr: Spaziergang am Kuhsee und Kaffeerunde

Samstag, 12. Mai 2012, 18.00 Uhr in St. Moritz: Hl. Messe, anschließend Treffen in einem nahegelegenen Lokal

GRUPPE CHIEMGAU

ARNO KURZ: 08031 - 4 23 55

GRUPPE CHRISTKÖNIG

PETER STERZER: 08031 - 71 845

Freitag, 23. März 2012, 16.00 Uhr, Hochschulstraße 1, Aribert Nieswandt: Die neue Erde – Besuch der Sternwarte der Hochschule Rosenheim

Freitag, 20. April 2012, 10.30 Uhr, Bad Tölz, Rosa-Pfeil-Straße 1: Weißwurstessen bei Franz Kistler; ca. 13:00 Uhr Treffen bei Hildegard und Jupp Dömer in Lenggries: Wanderung „östliches Lenggries“

GRUPPE GARMISCH-PARTENKIRCHEN

KLAUS-PETER NIEKIRCH: 08821 - 5 91 69

TerminkaleNDer
REGION MÜNCHEN

GRUPPE LANDSHUT
ILSE FRÖHLICH: 0871 - 953 97 46

Mittwoch, 14. März 2012, 19:00 Uhr im Pfarrheim von St. Peter und Paul, Franz Josef von der Heydte: Die Spiegelaffäre 1962

Mittwoch, 4. April 2012, 15:30 Uhr in der Pfarrkirche St. Peter und Paul: Bußgottesdienst

Mittwoch, 9. Mai 2012, 19:00 Uhr im Pfarrheim von St. Peter und Paul, W. Oden: Reisebericht Israel

GRUPPE MÜNCHEN-NORD UND FREISING
WERNER HONAL: 089 - 32 14 98 63

Freitag, 16. März 2012, 19:00 Uhr bei Gisela Mayer (Veilchenstr. 9, 85757 Karlsfeld, bitte anmelden unter 081 31/ 91509, Werner Honal: Die Vision der zukünftigen Kirche in Deutschland, wie Walter Kardinal Kasper Ende November sie 2011 in München vorgestellt hat.

Montag, 21. - Freitag, 25. Mai 2012 vom Salzburger Johannes-Schlößl der Pallottiner aus besuchen wir Salzburg und Umgebung,

GRUPPE OFFENER WESTEN
CLAUDIA UND BERNHARD WILL: 089 - 863 37 02

Freitag, 16. März 2012, 19:00 Uhr bei Familie Bernhard: Gespräch mit einer Muslima
Freitag, 20. April 2012, 19:00 Uhr: Agape

Donnerstag, 26. April 2012, 19:30 Uhr im Willi-Graf-Heim: Messe (von der Gruppe vorbereitet)

Freitag, 18. Mai 2012, 19:00 Uhr

GRUPPE OST
CHRISTL UND GÜNTHER MICHALKA: 08142 - 2517

GRUPPE PARZIVAL
OSKAR SCHMID: 089 - 141 54 15

Mittwoch, 14. März 2012, 17:00 Uhr in der Schrammerstraße, Karl Heinz Schmid: Selbstorganisation in der belebten und unbelebten Natur

Mittwoch, 18. April 2012, 17:00 Uhr in der Schrammerstraße, Oskar Schmid: Wozu nützen PC und Internet?

Dienstag 8. Mai oder Mittwoch 9. Mai 2012 (wird beim April-Treffen festgelegt) Gruppenabend

GRUPPE PFEFFERKORN
IRMGARD LÄMMER: 089 - 49 84 48

Freitag, 2. März 2012, 19:30 Uhr im WGH, Andreas Ammer / Dagmar Huber: Sozialpolitik (Hartz IV)
Freitag, 30. März 2012, 19:30 Uhr im WGH, Gunhild Vatteroth: Begegnungen mit Palästina

Montag, 9.- Samstag, 14. April 2012: Teilnahme am KMF-Kongress

Freitag, 27. April 2012, 19.30 Uhr bei Ruth Drost-Hüttl und Burkhard Hüttl: Evangelisch - katholische Begegnung der Pfefferkorngruppe mit Pfarrer Carsten Klingenberg von der evangelischen Paul-Gerhardt-Kirche München-Laim

Freitag, 18. Mai 2012 (?), 19:30 Uhr im WGH, Irmgard Lämmer: Programmplanung

SENIORENKREIS
ROSEMARIE HIEN: 089 - 089 - 88 61 48

Termine auf Anfrage

GRUPPE SINGKREIS
KARL HEINZ SCHMID: 089 - 80 18 13

Sonntag, 25. März 2012, 19:00 Uhr im muk, Schrammerstraße 3: Themenabend (musisch)

Sonntag, 6. Mai 2012, 19:00 Uhr im muk, Schrammerstraße 3: Frühlingssingen

GRUPPE SÜDOST
KONRAD ZAHN: 089 - 430 29 45

GRUPPE WILLI GRAF
ROBERT WAGNER: 089 – 84 17 605

Dienstag, 20. März 2012, 18:30 Uhr im Hansa- Haus, Gerhard Egermeier: Anmerkungen zum chinesischen Erzählen der Gegenwart

Dienstag, 17. April 2012, 18:30 Uhr im Hansa-Haus, Prof. Dr. Manfred Görg: Adams Schuld und Evas Unschuld

Dienstag, 15. Mai 2012, 18:30 Uhr im Hansa-Haus: Dr. Kurt Detzer: Risikogesellschaft und Risikobewertung – Die Diskrepanz zwischen exakter Forschung und gefühlter Wahrnehmung

Freitag, 1. Juni - Montag, 4. Juni: Kulturfahrt ins untere Taubertal: Von Weikersheim bis Miltenberg

GRUPPE WÜRMTAL
WALTER WURM: 08841 – 9883

TerminkaleNDer
REGION DONAU

REGION DONAU

ACHIM KUPKE: 09621 – 13566,

DR. ELISABETH HARTL: 09621 – 81661

Regionaltag 2012:
Vom 27.-29. April 2012 in Schloss Spindlhof, Dr. Franz-Josef Ortkemper: Suchen - Glauben - Zweifeln

GRUPPE AMBERG

HERIBERT GÜNTHNER: 09621 - 821 03

Freitag, 23. März 2012, 19:00 Uhr, St. Sebastian: Missa

Freitag, 20. April 2012, 19:00 Uhr, St. Sebastian: Missa

Freitag, 27. - Sonntag, 29. April 2012: Teilnahme am Regionaltag der Donau-Region

Freitag, 25. Mai 2012, 19:30 Uhr, Bergkirche: Maiandacht
Die Damen des Heliand-Bundes und ihre Partner sind zu allen Veranstaltungen herzlich eingeladen.

GRUPPE CHAM

HEINRICH BLAB: 09973 – 9637

GRUPPE DEGGENDORF

GERFRIED WEBER: WEBER.R.GERFRIED@FREENET.DE

GRUPPE PFARRKIRCHEN

WILHELM STERZER: 08725 – 201

STADTGRUPPE REGENSBURG

OTMAR KAPPL: 0941 - 804 94

Donnerstag, 15. März 2012, 17.30 Uhr in der Spitalkirche: 2. Station unseres Bußweges; 18.00 Uhr im Spitalgarten, Aussprache: Wie habe ich das 2. Vatikanische Konzil erlebt?

Donnerstag, 29. März 2012, 18.00 Uhr in der Spitalkirche: Abschluss unseres Bußweges mit dem Versöhnungsgottesdienst

Freitag, 27. - Sonntag, 29. April 2012: Teilnahme am Regionaltag der Donau-Region in Schloss Spindlhof

GRUPPE STRAUBING

ALFRED SANDNER: 09421 – 4834

Freitag, 16. März 2012, 19.30 Uhr im ND-Heim, Pater Georg Bertram OCarm: Die Bedeutung des 2. Vatikanischen Konzils - „Erzählungen“ eines engagierten und betroffenen Zeitzeugen

Montag, 16. April 2012, 20:00 Uhr im Pfarrsaal von St. Josef in Straubing, Dipl. Theol. Beate Eichinger:
Vor 50 Jahren begann das 2. Vatikanische Konzil - Bewegte Zeiten - Aufbruch in der Kirche damals und heute (Veranstaltung des KDFB - Kommission Glaube und Kirche Regensburg)

Freitag, 11. Mai 2012 in Weißenberg: Maiandacht mit Pfarrer Hans Trimpl und der Stubnmusi Walter Lohmüller

GRUPPE WEIDEN

ADOLF WEISS: 0961 – 319 73

WINFRIED BÜHNER: 0961 – 221 64

Samstag, 10. März 2012, 14:00 - 17:00 Uhr, Ludwig Taufer: Religiöse Fortbildung zum „Vater unser“

Montag, 9. - Samstag, 14. April 2012: Teilnahme am KMF-Kongress

Freitag, 27. - Sonntag, 29. April 2012: Teilnahme am Regionaltag der Donau-Region in Schloss Spindlhof

Dienstag, 8. Mai 2012, 19:00 Uhr in der Klosterkirche Speinshart: Maiandacht mit Pater Benedikt, anschließend geselliges Beisammensein

Adressen

REGIONALLEITUNG MÜNCHEN
kmf@nd-muenchen.de
www.nd-muenchen.de

Bernhard Will (Sprecher)
Aubing-Ost-Str.79
81245 München
Tel. 089-8633702
bc.will@gmx.de

Prof. Aribert Nieswandt
Baumerstr.6
83071 Stephanskirchen
Tel. 08031-7659
aribert.nieswandt@fh-rosenheim.de

GEISTLICHER LEITER MÜNCHEN
Dr. Benno Kuppler SJ
Kaulbachstraße 31 A
80539 München
Tel. 089-2386-2416
Büro: Kaulbachstr.22 A
benno.kuppler@kmf-net.de
www.we-wi-we.de

REGIONALLEITUNG DER DONAUREGION

Achim Kupke (Sprecher)
Turnerweg 7
92224 Amberg
Tel. 09621-13566
achim.kupke@t-online.de

Dr. Elisabeth Hartl
Robert-Koch-Str.31
92224 Amberg
Tel. 09621-81661
heribert.hartl@asamnet.de

GEISTLICHER LEITER DER DONAUREGION
Thomas Payer, Diakon
Albrecht-Dürer-Str.17
93128 Regenstauf
Tel. 09402-3615
tjpayer@t-online.de

STUDENTENWOHNHEIM WILLI GRAF E.V.
Hiltenspergerstraße 77, 80796 München, Tel. 089-3072245
verwaltung@willi-graf-heim.de, www.studentenwohnheim-willi-graf.de
Vorsitzender des Heimvereins: Dr. Oswald Gasser, oswald.gasser@t-online.de

Das Willi-Graf-Heim ist ein Studentenheim mit 120 Plätzen, das in den 1950er Jahren mit maßgeblicher personeller und finanzieller Unterstützung von Mitgliedern des Bundes Neudeutschland in München ins Leben gerufen wurde. Noch heute sind viele NDer im Heimverein engagiert.

KMF – GESCHÄFTSSTELLE
Gabelsbergerstraße 19
50674 Köln
Tel. 0221-94201850
geschaeftsstelle@kmf-net.de
www.kmf-net.de

KSJ – BUNDESAMT
Gabelsbergerstraße 19
50674 Köln
Tel. 0221-942018-0
bundesamt@ksj.de
www.ksj.de

LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT J-GCL + KSJ BAYERN
Charlotte Nothaft
Georgenstraße 20
86152 Augsburg
Tel. 0821-5089196
charlotte.nothaft@lagbayern.de
www.lagbayern.de

KSJ AUGSBURG
Diözesanbüro
Kitzenmarkt 20
86150 Augsburg
Tel. 0821-3152-159
ksj.dv.augsburg@t-online.de

KSJ EICHSTÄTT
Diözesanbüro
c/o Kath. Jugendstelle Schelldorf
Kirchenweg 1
85110 Kipfenberg
Tel. 08406-260

KSJ MÜNCHEN UND FREISING
Diözesanbüro
Preysingstraße 93
81667 München
Tel. 089-48092-2210
info@ksj-gcl.de
www.ksj-gcl.de

Geistlicher Leiter: Christoph Reich
CReich@eja-muenchen.de

KSJ REGENSBURG
Diözesanbüro
Obermünsterplatz 10
93047 Regensburg
Tel. 0941-597-2257
ksj@bistum-regensburg.de
www.ksj-dv-regensburg.de

WENN UNZUSTELLBAR
BITTE ZURÜCK AN
Oskar Schmid
Hugo-Troendle-Straße 37
80992 München

Impressum

REDAKTIONSSCHLUSS
ab 15. des Vormonats
bis spätestens 2. des Monats

Nr. 1 Februar	02. Jan.
Nr. 2 März-April	02. Feb.
Nr. 3 Mai	02. April
Nr. 4 Juni-Juli	02 Mai
Nr. 5 August	02. Juli
Nr. 6 September	02 Aug.
Nr. 7 Oktober	02. Sep.
Nr. 8 November	02. Okt.
Nr. 9 Dez.- Januar	02. Nov.

HERAUSGEGEBEN
durch die Region München,
vertreten durch die
Regionalleitung

ERSCHEINUNGSWEISE
9 mal im Jahr,
Auflage 850 Stück

GEDRUCKT AUF
100% RECYCLINGPAPIER

VERSAND UND
ADRESSENPFLEGE
Oskar Schmid
Hugo-Troendle-Straße 37
80992 München
Tel. 089 - 141 54 15
oskargeisenhausen@gmx.de

V.i.S.d.P.:
Regionalleitung der Region
München

REDAKTION
rundbrief@nd-muenchen.de

Geistlicher Impuls
Luisa Costa-Hölzl

Buchbesprechungen
Ingeborg Groth
Fasanenstr. 130
82008 Unterhaching
Tel. 089 – 74 79 31 60

Ankündigungen, Nachrichten,
Berichte und alles, was im
Internet der Region München
veröffentlicht werden soll
Werner Honal

Geburtstage, Nachrufe,
persönliche Ereignisse
Oskar Schmid
Hugo-Troendle-Str. 37
80992 München
Tel. 089 – 141 54 15

Terminkalender und Adressen
Barbara Massion
Heilwigstr.1
81825 München
Tel. 089 - 43 93 183

Zusammenstellung, Kürzungen,
Korrektur, Leserbriefe
Robert Wagner

GESTALTUNG
Stefanie Utters
Adlzreiterstraße 20
80337 München
Telefon 089 – 35 89 89 97
pink@kleinundbunt.de

KOSTENBEITRAG
Region Donau
15,00 EUR pro Jahr
Konto: Bund Neudeutschland -
Region Donau
Liga-Bank Regensburg
BLZ 750 903 00
Konto Nr. 1369202

KOSTENBEITRAG
Region München
- Mitglieder der Region,
  Bezug mit dem Hirschberg
  10,00 EUR pro Jahr
- Mitglieder der Region,
  Einzelsendung im Briefumschlag
  15,40 EUR pro Jahr
- Freunde: 15,40 EUR pro Jahr
  Konto: Bund Neudeutschland
  München KMF München
  Liga-Bank München
  BLZ 750 903 00
  Konto Nr. 2336812

DRUCK
in puncto
druck + medien gmbh
Baunscheidtstraße 11
53113 Bonn
Tel. 0228 - 9 17 81 0

VERSAND
als Beilage zum HIRSCHBERG
im Postleitzahlbereich 80 bis 87

BESTELLUNG WEITERER
EXEMPLARE
Falls ein Rundbrief nicht zugestellt
wird oder zusätzliche Exemplare
gewünscht werden, kann der
aktuelle Rundbrief bei Oskar
Schmid bestellt werden.